

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1922

4 (4.1.1922) Unterhaltungs-Beilage

Unterhaltungs-Beilage

Fragen.

Millionen Sterne ziehen ihre ferne Bahn Und schweben hin durch uralte Räume In kalter Einseitigkeit; wo'n sie nach Sinn und Plan.

„Charles, das Rätsel des Jahrhunderts.“

Von Max Preis.

Zwei Jüngens stiegen bedächtig aus der Bude. Ihre Gesichter, auf die heftige Erregung eine breite Sonne gemalt hatte, waren zu angelegentlichem Ernst gefaltet, denn sie hatten ein Problem von nicht alltäglicher Wichtigkeit zu lösen.

futzlich Fenniche, sondern bloß fünf Groschen! Eilen Sie, eilen Sie, zur Kaffe, zurrrr Kaffe! Die Menge ballte sich zusammen, aber sie floß wieder auseinander, denn gleich nebenan erschien, von einer dufenden rotbezahlten Karbidlampe magisch bestrahlt, Medea, die Schönheit des klassischen Altertums, in ihren plastischen Stellungen.

Worte aus: „So 'n Schuft! So 'n dämlicher Schuft! Einem anständigen Mädchen die Liebe schwören, und dann hält er es mit die Medea! Na warte mal, mein Junge!“

Kleines Feuilleton

Der ist der beste Verleger für junge Schriftsteller? Diese Frage hat Bischof v. Kappeler kürzlich in einem Vortrag beantwortet. Er sprach zu ihm auf dem Volksbildungstag über das Thema: „Der Katholik und die schöne Literatur“.

Die berühmteste Brieftaube der Welt. In Derby ist kürzlich im Alter von 14 Jahren die berühmte „König von Rom“ genannte Brieftaube eingegangen, die im Jahr 1913 durch einen Rekordflug, den sie von Rom nach Derby über eine Entfernung von rund 1600 Kilometer ausführte, zur Weltberühmtheit gelangte.

Die Wochentage im Glauben und Brauch unseres Volkes.

Der Montag ist im allgemeinen kein Glückstag. An ihm darf man vielerorts keine Milch hergeben; sonst können die Kühe verhext werden. Wenn man an ihm von einer Hexe redet, hört es diese. In Schwaben heißt der Montag vor Fastnacht der „blaue Wendel“.

ber und Hexen Küchlein baden. Die allenthalben gebräuchte Redensart: „Am Samstag fährt der Doktor heim“ bedeutet: es will niemand am Sonntag krank sein.

lauffet. Das macht dann die widerwärtigste Luft. In dem Tag mag man wohl freies und tempere pflegen. Wer auch des taas den freit anodet (anfängt), der seiget (siegt). Man sol aber des taas nicht oder lassen, wan der planet nur zorens pfiigt (sornig ist).

An dem zwelften tag so kumpt sunderbar der planet Venus durch dy strah, da iunn und mon reyduna (Abrechnung) unnen haben, und empfaet hies und tellen von der Sonnen und von dem Mon, das des taas seiner kraft mer ist.

Allgemeine Oriskantentasse Karlsruhe.

Des außerordentlich hohen Krankenstandes wegen und um einen allzu großen Andrang an den Samstagen zu vermeiden, werden die **Krankengelder bis auf Weiteres auch schon freitags** während der höchsten Krankenkassenstunden angenommen und ausbezahlt.

Es wird im Interesse einer geordneten Abwicklung des Schalterverkehrs und der Kranken selbst dringend gebeten, von der obigen Maßnahme ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Karlsruhe, den 3. Januar 1922.
Die Kasseneverwaltung.

Allgemeine Oriskantentasse Karlsruhe.

Die Vollendung der vom Reichstag unterm 14. v. Mts. beschlossenen **Beaufassung des Grundlohnbeschlusses** bis auf 30 Mts. und Ausdehnung der **Beaufassungspflicht** in der Krankenversicherung bis zu einem **Jahresarbeitsverdienst von 40000 Mts.** tritt mit Wirkung vom 1. Januar d. J. ab eine **Veränderung der bisherigen Grundlohnbeschlüsse, Lohnzusätze, Beiträge und Leistungen** in der Krankenversicherung vorzunehmen. Außerdem werden vom gleichen Zeitpunkt ab die **Kasseneinträge** durch **Verzicht des Ausschusses vom 13. v. Mts.** und mit **überveränderungsmäßiger Genehmigung von 5/6 auf 6 vom Hundert des Grundlohnbeschlusses** erhöht.

Die Beaufassung des Grundlohnbeschlusses macht eine **Reineinteilung der Lohngruppen bei sämtlichen Versicherten** notwendig. Als Unterlage für diese Reineinteilung werden daher **genaue Angaben über die derzeitigen Lohn- bzw. Gehaltsbesätze aller Beschäftigten** benötigt. Die den Versicherten übergebenen **Formulare** sind mit **Belegstücken** zu versehen, welche die **Arbeitsverhältnisse** und **Wohnort** bezeugen. Die **Formulare** sind **unverzüglich** an die **Kassenverwaltung** zu übersenden. Die **Formulare** sind **unverzüglich** an die **Kassenverwaltung** zu übersenden. Die **Formulare** sind **unverzüglich** an die **Kassenverwaltung** zu übersenden.

Die durch **Ausdehnung der Versicherungs-grenze** von 15000 Mts. auf 40000 Mts. der **Beaufassungspflicht** erneut unterliegenden Personen (b. i. **Werbearbeiter, Werksmeister** und andere **Angestellte** in ähnlich gearteter Stellung, **Handlungsgehilfen** und **Gehilfen** in **Apotheken, Bahnen** und **Tramwaybetrieben**, **Belehrer** und **Erzieher**, sowie **Schüler** auf **deutschen Seefahrtschulen**) sind mit **Wirkung vom 1. d. Mts.** ab **seitens ihrer Arbeitgeber** als **Beaufassungspflichtige** mittelst des **notwendigen Meldeordrucks** bei **unserer Kasse** zur **Anmeldung** zu bringen.

Tabellarische Übersichten über die neue Beaufassungspflicht in der **Krankenversicherung** sind **unverzüglich** an die **Kassenverwaltung** zu übersenden. Die **Formulare** sind **unverzüglich** an die **Kassenverwaltung** zu übersenden. Die **Formulare** sind **unverzüglich** an die **Kassenverwaltung** zu übersenden.

Karlsruhe, den 3. Januar 1922.
Der Kassenvorstand:
W. Hof, Vorsitzender.

Dankagung.
Herr Kaufmann Bruno Kasse hier, hat mir aus Anlass seines 50jährigen Geschäftsjubiläum die Summe von 1000 Mk. zur Verwendung für wohltätigkeitsmäßige Zwecke überwiesen. Ich presse hierfür den herzlichsten Dank aus.

Der Oberbürgermeister.

Die verehrlichen Mitglieder des **Bad. Kunstvereins** werden ersucht, den Mitgliedsbeitrag für das Jahr 1922 mit **30 Mk.** im Laufe des Monats Januar an der Kasse einzuzahlen oder auf Postscheck-Conto Karlsruhe 26955 zu überweisen.

Bis zum 1. Februar nicht eingegangene Beiträge werden gegen eine **Ganggebühr von 50 Pfennig** bzw. von auswärtigen Mitgliedern durch **Postnachnahme** erhoben.

Damenschneiderei F. Jahn
geprüfte Meisterin
Karlsruhe, Herrenstr. 60.
Garantie für beste Maßarbeit.
Auch Modernisieren getragener Bekleidungsstücke.

Residenz-Lichtspiele Waldstr. 30

Täglich, bis einschl. Freitag.



Meine Verlobung mit **Fraulein Martha Hauck**, Tochter des **Herrn Otto Hauck** und seiner verstorb. Gemahlin **Mathilde geb. von Metzler** beehre ich mich anzuzeigen.

Otto Hauck **Dr. ing. Kurt Jochum**
Frankfurt a. M., Schaumainkai 47.

Der Wandkalender des Karlsruher Tagblatts für 1922
ist eine Zierde für jedes Zimmer, jedes Büro und jede Amtsstube.

Diesen Wandkalender geben wir in **hervorragender Ausführung** an die **Besitzer des Karlsruher Tagblatts** zum **Vorzugspreis von 1 Mk.**

nach aussichts an die **Postbezieher des Karlsruher Tagblatts** gegen **gefällige Einsendung von 1.15 Mark.** **Auch neu hinzutretende Besitzer des Karlsruher Tagblatts erhalten den Wandkalender zu diesem Vorzugspreise.**

Somit 1.50 bzw. 1.65.

Erhältlich bei den **Trägerinnen des Karlsruher Tagblatts**, von **unseren hiesigen und auswärtigen Agenturen** und in der **Geschäftsstelle des Karlsruher Tagblatts, Ritterstr. 1. Tel. 203.**

Jahrrelange Flusston
bade ich durch Gebrauch von Obermeyer's Medizinale befeuchtet, nachdem bis das alle anwendbare Mittel versagt haben, so empfehle ich Ihnen in allen Apoth., Drogerien u. Parfümerien

Paßbilder
Samson & Co.,
photogr. Atelier
Kaiser-Passage 7.
Holz
Buchen und Tannen, gefügt und gespalten, liefert jede Quantum frei Haus und ab Lager Sofienstr. 45 (Kar. Kl. 8 & Sonn., Spaltenstraße 45, Telefon 2503.

Gesangverein Concordia
Sonntag 8. Januar
1/8 Uhr abends
Weihnachtsfeier
mit Ball
im großen Festsaal.
Eintrittskarten für Einzelnahmende werden lt. v. r. randtem Rundschreiben am Dienstag, 3. und Donnerstag, 5. Januar abends von 6-9 Uhr im Vereinslokal „Elephanten“, abgegeben.
Die Vorstandschaft

Kurhaus Adler Schönwald
1008 Meter hoch.
Hervorragender Wintersportplatz.
Ideales Skigelände, z. Zt. 30 cm Schnee.
Sehr gute Verpflegung von Mk. 45.— täglich an einschl. Heizung.
Bestellungen an die **Telephon Triberg 196. Verwaltung.**

Emser Wasser
geg. Kaffee, Musten u. a. m.

Empfehlungen
Lichtiger Kaufmann
fährt nächste Woche nach Berlin und übernimmt Aufträge jeder Art bei gewisser, halt. Erledigung. Adressen in ca. 16 Tagen. Angebote unter Nr. 8785 im Tagblattbüro erbet.

Ihr Paßbild
in wenigen Minuten nur im **Photograph. Atelier, Herrstr. 88**

Handelsmarine.
In. Dente aller Berufe erhalten **Ausbildung** über **Einweisung** zum **Seemann**. **Adressen**: **Büro, Berlin-Friedrichshagen (Rudowitz).**

Kaffee Bauer
Heute Mittwoch 8 1/2 Uhr abends
Großes Sonder-Konzert
der verstärkten Kapelle.

Munzsches Konservatorium
Waldstraße 79
Orchester- und Theaterhochschule und Musiklehrerseminar.
Wiederbeginn des Unterrichts **Mittwoch, den 4. Januar.**
Anmeldungen schriftlich oder mündlich. Sprechstunden des Direktors werktags von 11 bis 1/2 und 2 bis 5 Uhr.

Kranke Kunde
uns. we. tv. Hantiere werden rasch und sicher geheilt d. r. c. **Antis-Suchtpil** 10 Mk. **Sanitas-Wirmpillen** 10 Mk. **Sanitas-Säure** 10 Mk. in der **Königs- und Stadt-apotheke Karlsruhe.**

Unterricht
Einj. Abit. Handelsakadem. Glänz. Erfolge. Vorz. Kost. Aufn. vom 10. Lebensj. ab. **Reform-Inst. Wildbad (Schwzw.)**

Empfehlen unsere Tages- und Abendfurze
Näh- und Nähmaschinen **Geisow, Wörld**
Ritterstraße 45/11

Unterricht in modern. Tänzen
Tanzlehr Institut **H. Vollrath**
Sofienstraße 23.

Wer etwas ganz sicher verkaufen will, der erreicht dies durch eine Verkaufsanzeige im Karlsruher Tagblatt

Brennholz
jeder Art, ab Lager und frei Keller liefert jederzeit prompt d. **Gemeinnützige Beschäftigungsstelle** für **Erwerbslose und Erwerbsbeschränkte.**
Büro u. Lager: Durlacherallee 58
(Kaserne Gottesau) **Telephon 5423.**
Stadtbüro: **Zähringerstr. 100, Zimmer Nr. 8.**

Neuanlegen und Instandhaltung
von Haus-, Zier-, Obst- und Gemüsegrärten, sowie das Schneiden der Formobstbäume und Balkonkletterpflanzen übernimmt hier und auswärts bei billigster Preisberechnung **Paul Bardenwerper**
Kunst- und Landschaftsgärtner
Karlsruhe i. B., Postfach 4.
Offiziell billigst: Obstbaum, Biersaht, Stauden, Zierpflanzen, Sämereien und Düngemittel.

Keine Ladenspesen. Keine Personalspesen.
Daniels Konfektionshaus
Tel. 1846. Karlsruhe, Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Billigste Bezugsquelle für Damenkonfektion.

Wintermäntel	M. 150 an
Tuchmäntel	„ 375 „
Kostüme	„ 150 „
Kostümröcke	„ 33 „
Kleider	„ 125 „
Konfirmantenkleider	„ 145 „
Seidenkleider	„ 250 „
Blusen aller Art	
Voilekleider etwas angetrübt, staunend billig.	

Bad. Landestheater.
Mittwoch, den 4. Januar, 7-9 1/2 Uhr. **Mk. 25.—**
Th. Gem. B. V. d. Nr. 3001-3400.
Frauenkenner.

Die Hexe Li.
Roman von Hermann Weid.
(Nachdruck verboten.)

Mit zitternden Händen griff Eberhard nach dem Bild. Seine Blicke wurden weit. Er wollte nach dem Haus hin, um im Licht der Flammen besser sehen zu können.

Er fierte auf die Leinwand. Fuhr mit den Fingern darüberhin. Immer und immer wieder.

Feuer und Rauch hatten es geschwärtzt. An einer Seite waren Risse in der Leinwand; da mußten Finger angestrichelt sich eingekrallt haben.

Aber zwischen der Schwärze leuchtete ein kleiner heller Partion. Blauer Himmel, durchsamt von gleichendem Schein, wie ihn nur seltene Sommertage bringen.

„Mein Bild!“ sammelte Eberhard.

Fassunglos sagte Doktor Braun:
„Ihnen gehört das Bild?“
Eberhard nickte. Wie in fernen Gedanken sprach er:
„An dem Tag, als Li in mein Leben trat, malte ich es. Seitdem habe ich es nicht mehr gesehen.“
Doktor Braun schwieg erschüttert. In unergründliche Tiefen menschlichen Sehnsüchs und Trends sah er.

„Mein Bild hatte Li!“ flüsterte Eberhard. Widerstreben von Glück zitterte um seine Augen.

Der Arzt sagte darauf, und seine Seele neigte sich vor der Größe dieser Stunde:
„Weil Li ohne Ihr Bild nicht leben konnte, sollte sie es aus dem Feuer.“

Wie vom Blitz getroffen, brach Eberhard zusammen.

Man hatte den Kampf mit dem Feuer schlecht aufgegeben. Das leichtgebaute Kurhaus war nicht mehr zu retten. Deden und Wände stürzten krachend ein. Pfaffen und Frauen die Flammen sich weiter und weiter.

Die auswärtigen Feuerwehren fuhrten ab.

„Sie bleiben heute nacht bei mir.“ sagte Doktor Braun zu Eberhard und zog ihn mit sich fort. Als sie ein Stück Wegs gegangen waren, wandte Eberhard sich zurück. Geheimnisvoll erschien der ausgebrannte Bau. Hohl, leblos. Nur hier und da suchten noch Flammen auf.

Immer noch lag der rötliche Schein im Tal. Nun aber bleichte er langsam. Es war wie beginnendes Sterben.

„Doktor, verstehen Sie das?“
„Was? Den Brand?“
„Ja . . . und das andere.“
„Müssen wir alles begreifen, was uns begegnet? Ist es nicht zu unserer Zeit, daß vieles unerforscht an uns vorübergeht?“
„Müßte Li wieder ins Feuer zurück?“
Doktor Braun schüttelte wie Eberhard's Arm aus. Behutsam führte er ihn weiter.
„Wer weiß, vielleicht war Li Peterien selber Feuer! Feuer, das in Menschengestalt über die Erde loderte. Vielleicht mußten darum alle verbrennen, die mit ihr in Berührung kamen.“
Im Schlafe lag das Dorf. Nichts regte sich mehr auf den Straßen.
Es war eine Welle still zwischen den beiden Männern. Ihre Gedanken freisten aber unablässig um die Eine, deren Leben in Flammen aufgegangen war.

„Oft habe ich gedacht.“ begann Doktor Braun aufs neue, „Li Peterien wisse nicht, was Liebe ist. Diese Nacht hat mich anders belehrt. Sie, Eberhard, hat Li geliebt! Vielleicht Sie allein in Ihrem ganzen Leben.“

Ueber ihnen hellte der Himmel. Der junge Tag strebte empor.

In Eberhard regte sich Neues. Eine Stimme begann wie in weiter Ferne zu jagen, weich, mild und veröhnend.

Sechzehntes Kapitel.

Der Wald war hier zu Ende. Als hätten riesenhafte Arme ihn aufgehoben, zog er sich seitwärts, die Berghänge empor.

Eine breite Fahrstraße griff aus dem Wald heraus ins lichte Weidental.

Ueber der Wiese, zwischen den Bäumen, geisterte feuchter Morgennebel. Man ahnte das Nahen des Herbstes.

Doktor Braun blieb stehen.

„Sie tun recht daran, Eberhard, daß Sie mit Professor Nagel nach Afrika gehen. Sie finden sich so am schnellsten wieder.“

Erstaunt blickte Eberhard umher. War das nicht die Stelle, an der er damals gemalt hatte? An jenem Sommertag, der wie eine Ewigkeit nun ferne lag? Aus dem Wald war ihm damals Li erschienen, rasend, glühend, wie ihr Leben gemeien . . .

Seitdem hatte er diesen Ort nicht mehr betreten. Stets war er auf dem kürzesten Weg zum Braunberg emporgestiegen. Heute, da Doktor Braun ihn begleitete, machte er den Umweg durch das Tal.

„Doktor, hier habe ich Li Peterien zum ersten Male gesehen! Hier hat mein Leid angefangen!“

„Und Ihr Bild!“ erwiderte der Arzt leise.

Der Schmerz über den Verlust des geliebten Weibes brach wieder mit Gewalt über Eberhard herein. Er sank auf eine Bank und schlug köhnend die Hände vor die Augen.

Tiefe, schwere Stille lagte. Nur der Bach, der neben der Straße herlief, sang sein einträgliches Lied.

Ein Vogel erhob seine Stimme. Es war eine flugende Weihe.

Doktor Braun sagte Eberhard an der Schulter:
„Auf, Eberhard! Machen Sie einen Strich hinter das Vergangene! Ein neues Leben beginnt nun für Sie!“

Eberhard erhob sich. Seine Augen gingen finstern umher und weilten lange auf den Dächern von Pustal, die wehmützig heraufstiegen.

Abgeschlossen umfaßte Eberhard das Bild. Seine Blicke waren weich, träumerisch geworden.

Der Arzt wachte um die Gedanken des anderen. Gütig sprach er:
„Vielleicht ist Ihnen hier genommen worden. Mehr aber wurde Ihnen geschenkt! Bis Tod hat alles Bittere ausgelöscht. Nun bleiben Ihnen nur reine Erinnerungen.“

Mit festem Druck lagen ihre Hände ineinander. Eine warme Welle rauschte von Herz zu Herz.

„Ich will das neue Leben wagen!“ sagte Eberhard mit dunkelm Klang.

„Sie werden es bewingen! Des Menschen Wille baut sich das Leben nach seinem Sinn. Leben Sie wohl, Eberhard!“

Ende.